

Tufts #20

Frieda Schloffer an Else von Richthofen

22.11.1901

Graz, 22. November 1901

Mein Bethel,

ich hätte solch eine Sehnsucht, dich noch zu erreichen, ehe Du auf Deine Vortragsreise ausgehst. Du Mensch Du – was bist Du für einer! Es war hart für mich, Dich bei der Schilderung Linas [?] nicht küssen zu können. In meinen Träumen der letzten Nacht hast Du Deinen Vortrag gehalten, Du siehst, es hat mir Eindruck gemacht, kein Wunder, bei meinem Leben. Aber jetzt bin ich doch wenigstens ganz was ich sein kann. Und so hätte ich bei Dir sein mögen – da hast Du immer ein ekelhaftes stöhnendes Weib auf Deinem Sofa liegen gehabt, oh pfui, it hurts me to think of it. – Wenn du mir Deinen Vortrag gäbst – halten möchte ich ihn ganz gerne. Leben möchte ich, leben. Sollte das eigentlich so schwer sein. Ich möchte Dich begleiten, Bethel, Dich auch in eine nette Kutte stecken. Wie eselsdumm, dass ich nicht jetzt in Halle bin und Dich hören kann. Tante Sofie habe ich Dein Kommen in die Gegend gemeldet und Deinen Wunsch, sie zu sehen. Thus nur, wenn Du irgend kannst. Und gehe also mit den intensiven Glückwünschen Deines blonden Weibes. Ich hänge ja doch an Dir wie man an seinem Mann hängt. Heute küsse ich Dich nur – bin mehr bei Dir als Du ahnst.

Dein Friedel